

Ich heiße Arndt Mallepree, bin zur Zeit noch 46 Jahre, Vater einer Tochter und betreibe seit 1989 Taekwondo. Beruflich arbeite ich als Ermittler bei der Kriminalpolizei, wo ich mich in der Hauptsache mit Gewaltkriminalität in all ihren Facetten beschäftige. Bei den verschiedenen Positionen innerhalb der Polizei NRW, war ich auch lange Zeit Einsatztrainer und habe dabei viele Kollegen in Technik und Taktik beschult.

Ich trage den 3. Dan im Taekwondo, bin Senior Associated Instructor für Jeet kune Do und Kali unter Großmeister Dan Inosanto und Coach für Combat Submission Wrestling unter Sensei Erik Paulson.

Aktuell gebe ich das Kinder und Jugend Training in meinem Stammverein An-Do Wattenscheid.

Im Januar 2013 hatte ich nach einem Sportunfall 8 Schlaganfälle im Kleinhirn. Da das Kleinhirn unter anderem Verantwortlich ist für Feinmotorik, musste ich vieles neu lernen, dazu zählt Sprechen, Schreiben und Gehen. Da die Schlaganfälle auch Langzeitfolgen hatten bin ich heute Schwerbehindert.

Nach den Schlaganfällen rieten mir die behandelnden Ärzte von jeder Art des Kampfsportes ab. Mit Hilfe von vielen Betreuern fing ich aber wieder an TKD zu betreiben. Das Training hat einen sehr positiven Effekt auf mich.

In meinem neuen Leben habe ich den Weg auf die Kampfflche wiedergefunden. Heute bin ich im Bereich Technik aktiv. Hier lernte ich am eigenen Körper und an der eigenen Psyche wie wichtig Teilhabe und Anerkennung ist. Dinge die in meinem vorherigen Leben selbstverständlich waren.

Aus dieser Erfahrung heraus habe ich unseren Präsidenten Musa Cicek angesprochen. Aus diesem Gespräch resultierte eine Bewerbung zum NWTU Para-Beauftragten und schließlich die Ernennung dazu, durch den Vorstand der NWTU.

Das Amt habe ich mit klaren Vorstellungen angetreten und hoffe diese auch umsetzen zu können. Da sowohl Kyorugi wie auch Pomsae bei den Para-olympischen Spielen 2020 in Tokio im Wettbewerbskalender aufgenommen sind, möchte ich in diesen Bereichen so schnell wie möglich die Aufstellung eines NWTU Kaders möglich machen.

Ein zentrales Problem dabei ist die Kategorisierung von Handicaps. Diese Kategorisierung ist von der WTF bereits 2015 umgesetzt worden und ich möchte den Verantwortlichen der DTU dabei helfen, dies so schnell wie möglich auf nationaler Ebene auch zu tun. Hier ist die Abstimmung mit verschiedenen anderen Institutionen nötig und die benötigt leider viel Zeit. Trotzdem möchte ich diesen Prozess positiv begleiten.

Para Taekwondo findet aber nicht nur im Leistungssport statt. In den Vereinen wird die Basisarbeit dazu geleistet. In Kooperation mit dem Landessportbund und dem Behindertensportverband möchte ich hier ein Netzwerk bilden, das den einzelnen Verein unterstützen soll.

Mir ist sehr bewusst, dass diese Ziele nicht im Alleingang erreicht werden können. Vielmehr bedarf es der Anstrengung von uns allen, unsere Sportkameraden mit Handicap, zu unterstützen.

Das Wort Unterstützen möchte ich hier deutlich unterstreichen. Es bedeutet nicht, dass Para-Taekwondoin sich nicht selber für ihre belange einsetzen müssen.

Unseren Sport bei guter Gesundheit und ohne Handicap auszuüben ist ein Privileg, das nicht jedem gegeben ist.

Ich wünsche mir, dass u.a. durch meine Arbeit es normal wird, dass Sportler mit und ohne Handicap Seite an Seite trainieren und Freude am Taekwondo Leben können.